

Deutschland.

Berlin, 13. November. Se. Maj. der König ist heute Mittag bald nach 1 Uhr, mittels Extrazuges von Lehlingen zurückkehrend, in Potsdam eingetroffen und nach einem kurzen Aufenthalte daselbst nach 4 Uhr Nachmittags hierher zurückgekehrt. Die in Berlin residirenden königlichen Prinzen, sowie der größte Theil des Allerhöchsten Gefolges trafen bereits nach 2 Uhr hier ein.

Die Eröffnung des Landtags geschieht am 15. im Weißen Saale um 2 Uhr; der Gottesdienst in der Schlosskapelle für die evangelischen und in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder beginnt um 12½ Uhr.

Stadtgerichtsrath Twesken soll, um einer in Aussicht stehenden Entfernung aus seinem Amte auf dem Disziplinarwege zuvorzukommen, bereits am 11. November um seine Entlassung aus dem Staatsdienst gebeten haben.

Berlin, 13. November. Die ersten Fraktions-Versammlungen des Abgeordnetenhauses werden in den drei letzten Tagen dieser Woche stattfinden. Man wird sich erinnern, daß in der Fraktion des linken Centrums des Abgeordnetenhauses während der letzten kurzen Session zur Annahme der Reichsverfassung sich bereits eine Trennung vollzog und eine Anzahl von Mitgliedern, wie die Abgg. Harlort, Elben, Fühling etc., austraten und zum Theil sich der Linken anschlossen. Die Mehrzahl dieser Herren ist nicht wieder gewählt, und es liegt in der Absicht der früheren Mitglieder der Fraktion, dieselbe aufzulösen und die Bildung einer neuen liberalen Centrums-Fraktion anzustreben, welche ein vermittelndes Element zwischen der Fortschrittspartei und den National-Liberalen bilden möchte, indem sie den Streitpunkten zwischen beiden fern bliebe. Viele neue Elemente, so wie die Mehrzahl der Alerikalen sollen den Anregern einer solchen parlamentarischen Vereinigung ihre Zustimmung zu dem Versuche ausgesprochen haben.

Wie man hört, handelt es sich bei der neu einzuführenden Inzeratensteuer um die Besteuerung eines jeden einzelnen Inzerates, und es würde, falls der in Rede stehende Entwurf durchginge, den Zeitungen in so fern eine neue Belastung erwachsen, als sie einen besonderen Inzeratenraum bestimmen und deklariren müßten. Die Zeitungsgewerbesteuer brachte im Jahre 1865 für das ganze damalige Staatsgebiet die Summe von etwas über 498,000 Thlr. (wogu Berlin allein rund 200,000 Thlr. steuer) auf, und diese Summe wird man auch, zumal das fiskalische Interesse ja obenan gestellt wird, durch die Inzeratensteuer decken wollen. Bei der am 18. d. M. stattfindenden Beratung mit den hiesigen Zeitungs-Redaktionen werden als Kommissarien des Ministers des Innern die Geh. Regierungsräthe Graf zu Eulenburg und Dr. Schönlank, als Kommissarien des Finanzministers der Geh. Ober-Finanzrath Scheele und der Geh. Finanzrath Burghardt, außerdem noch zwei Räte des Postdepartements wirksam sein.

Die Mehrheit in dem neuen Abgeordnetenhaus wird zu Gunsten der Regierung schon dann vorhanden sein, schreibt die „Prov.-Corr.“, wenn zu den 195 regierungsfreundlichen Stimmen nur etwa 20 hinzutreten: schon das Zusammengehen der Alt-Liberalen mit den Konservativen wird nöthigenfalls zur Bildung einer Mehrheit ausreichen. Die Regierung ist insofern noch günstiger gestellt, als im Reichstage. Aber sie darf mit guter Zuversicht auf eine weit größere Mehrheit vermöge der Unterstützung eines großen Theils der „National-Liberalen“ rechnen. Ebenso wie sich im Reichstage alle konservativen und liberalen Kräfte, denen die Erreichung wirklicher Erfolge für Deutschland am Herzen lag, zu thatkräftigem Handeln mit der Regierung vereinigt haben, so wird hoffentlich auch im Landtage jetzt eine gesunde Parteibildung zu erfolgreicher praktischer Arbeit an die Stelle des früheren unfruchtbareren Parteiwesens treten. Als die „National-Liberalen“ sich von der Fortschrittspartei losagten, gingen sie vornehmlich von der Erkenntnis aus, daß die Landesvertretung Geltung und Ansehen nur erlangen könne, wenn sie sich durch thatkräftige Erfolge in gemeinsamer Thätigkeit mit der Regierung wirkliches Verdienst um das Land erwerbe. Je mehr diese Erkenntnis inzwischen in dem Verlaufe der Reichstagsverhandlungen volle Bestätigung gefunden hat, desto mehr ist jetzt zu erwarten, daß die national-liberale Partei, welcher die Früchte dieses Erfolges zu erheblichem Theile mit zugefallen sind, die Wege praktischen Schaffens nicht wieder mit einer bloß vernünftigen Opposition vertauschen, vielmehr in aufrichtiger Gemeinschaft mit der Regierung und mit den besonnenen Patrioten aller Parteien wie bisher an der Aufrechterhaltung eines nationalen Gemeinwerts, so fortan auch an der inneren verfassungsmäßigen Entwicklung Preußens redlich arbeiten werde. In solcher Erwartung darf man der Wirkksamkeit des neuen Landtages mit freudiger Zuversicht entgegensehen.

(Prov.-Corr.) Die italienische Frage hat durch die Niederlage der Garibaldianer für jetzt jeden besorglichen Charakter verloren. Die Truppen des Königs von Italien haben sich, da das päpstliche Gebiet nach der Auflösung der Freischaaaren und der Gefangenennahme Garibaldi's nicht mehr bedroht erschien, auch ihrerseits wieder zurückgezogen; die italienische Regierung scheint zu erwarten, daß ein solches in Kurzem auch Seitens der Franzosen geschehe, welche indeß außer Rom noch neuerdings mehrere Punkte des Kirchenstaats besetzt haben. Nachdem jedoch die Besorgnis eines tatsächlichen Zwiespalts zwischen Frankreich und Italien beseitigt ist, wünscht die französische Regierung, die weitere Regelung der römischen Frage auf dem Wege gemeinsamer Beratungen der Mächte durch eine Konferenz herbeizuführen, und die Aufforderung hierzu soll von Paris bereits ergangen sein. Zu einem glücklichen Erfolge dieser Beratungen wird freilich vor Allem die Herbeiführung eines Einverständnisses der nächstbetheiligten Mächte über die allgemeinen Grundlagen der beabsichtigten Regelung erforderlich sein.

Inwieweit eine solche zu erreichen sein wird, läßt sich vorläufig nicht übersehen.

Der Vertrag wegen Fortdauer des Zollvereins zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten ist jetzt durch allseitige Genehmigung und durch Auswechslung der Bestätigungs-Urkunden in volle Geltung getreten. Nach demselben entsenden die süddeutschen Staaten zur Verhandlung über Zoll- und Handels-Angelegenheiten künftig Vertreter in den Bundesrath und in den Reichstag als Zollparlament. Der neue Vertrag tritt mit dem 1. Januar 1868 in Wirksamkeit. Vermuthlich wird der erweiterte Bundesrath im Januar, das ganz Deutschland umfassende Zollparlament Anfang Februar zu den ersten Beratungen berufen werden können. — Zwischen tritt am 15. d. M. auch Schleswig-Holstein in den Zollverband ein. Noch vor wenigen Jahren würde die Aufnahme dieses schönen, zwischen zwei Meeren gelegenen und zu großer Entwicklung berufenen Landes in den Verein des deutschen Verkehrslebens als eine Thatfache von hoher Bedeutung begrüßt worden sein; jetzt ist das erfreuliche Ereignis nur ein einzelnes Glied in der Kette wichtiger Vorgänge, durch welche die Entwicklung Deutschlands in eine so hoffnungsvolle Bahn geleitet ist. (Prov.-Korr.)

Ausland.

Wien, 10. November. Die „Presse“ schreibt: „Das diplomatische Rundschreiben, welches der Reichskanzler nach Paris ausgehen ließ, beschäftigt im Augenblicke die meisten europäischen Organe. Wir glauben an die Echtheit desselben; denn wäre eine Fälschung oder auch nur eine Entstellung des wesentlichen Inhalts vorgefallen, so würde die allzeit fertige „Abendpost“ gewiß nicht unterlassen haben, sich dagegen standhaft zu verwahren. Jeder Abhemmung dieses Dokumentes ist Friede. Konsequente Anhänger der Friedenspolitik, die uns durch die innere wie die äußere Lage Oesterreichs geboten erscheint, können wir uns damit nur im vollsten Maße einverstanden erklären. Seit einer Reihe von Monaten plaidiren wir für die Enthaltung von jedem Eingreifen in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Es gab Augenblicke, da mancher gute Oesterreicher glaubte, mit Hülfe der französischen Allianz über die Folgen von Königgrätz wieder hinauskommen und großoesterreichliche Traditionen aufrechterhalten zu können, die dem besonnenen Beurtheiler unüberbrücklich erschwanden erschienen. Man wird uns das Zeugnis nicht versagen, daß wir solchen ultra-oesterreichischen Illusionen beharrlich den Rücken kehrten, selbst auf die Gefahr hin, von manchen Freunden mißverstanden zu werden. Heute erleben wir die Genugthuung, daß sich das Rundschreiben des Herrn v. Beust genau auf denselben Standpunkt stellt, welchen wir bei der Behandlung der äußeren Fragen längst eingenommen haben. Wenn wir zurückblicken auf die Ergebnisse des von unserem Monarchen in Paris gemachten Besuchs, so finden wir, daß die Pariser in ihm nicht den künftigen Bundesgenossen für kriegsrische Eventualitäten, sondern den konstitutionellen Fürsten feierten, welcher das schwierige Werk unternimmt, Oesterreich auf freiherrliche Weise zu verjüngen.“

Paris, 11. November. Die öffentliche Meinung fängt an, sich lebhafter mit der neuen Kammeression zu beschäftigen. „Der allgemeine Zustand Europas, die Unternehmungen Preußens in Deutschland, die Ereignisse in Italien, die Zukunft des Papstthums, die Bewegungen der christlichen Bevölkerung im Orient, welche das Gleichgewicht Europas stören können, wenn sie dem türkischen Reiche ein Ende machen“, das sind die auswärtigen Angelegenheiten, mit denen sich die Kammern beschäftigen sollen, wenn sie nämlich der „France“ zu Willen sein wollen. Die Franzosen lieben es bekanntlich sehr, sich um aller Welt Angelegenheiten zu bekümmern, damit die Welt nicht merke, wie elend es bei ihnen selber bestellt sei. Die drei Gesetze, welche die neue Session von der vorhergegangenen erbt, betreffen bekanntlich die Armeereorganisation, die Presse und das Versammlungsrecht; gegen das Gesetz über die Reorganisation der Armee haben die Franzosen die Einwendungen zu Duzenden bei der Hand, um die Haupteinwendung zu vertuschen, die Abneigung des Gebildeten und Wohlhabenden, besonders der Bourgeoisie in den Städten, gegen den Kriegsdienst; man liebt die Gloire sehr, aber man kauft sie am liebsten für Geld und eine vollständige Soldatenarmee wäre diesen Leuten schon recht. Aber freilich, seit die stehende Heere in die zweite Hälfte der Million hineinragen und einige Hunderttausend Mann gar nicht mehr zählen, wären gekaufte Truppen denn doch etwas schwer zusammen zu bringen. Das Gesetz über die Presse wird auch nur eine halbe Maßregel bleiben, obwohl kein Land im Zeitungswesen so zurückgegangen ist, wie Frankreich unter dem zweiten Kaiserthum. Das Juli-Königthum und die Restauration sogar erscheinen mit dem größeren Theile der jetzigen französischen Journalistik verglichen wie wahre Eldorado's an Geld, Wiß und Schwung, und das Feuilleton jener Epochen zumal ist mit dem der Jetztzeit gar nicht zu vergleichen, so platt, so gemein, so elend selbst in vielen Fällen ist es geworden. Die französische Nation fängt sichtbar an, zu kränkeln, die Säfte stocken sowohl in geistiger wie in materieller Beziehung.

Florenz, 9. November. Die Regierung ist nun in der That entschlossen, vor das Parlament zu treten. In hiesigen Oppositionskreisen trägt man sich mit dem beruhigenden Gedanken, daß die Minister und deren Generalsekretäre sich einer Wiederwahl unterziehen müßten und dabei höchst wahrscheinlich in der Wahlgeschlacht unterliegen würden. Man vergißt aber hierbei, daß die hervorragendsten der Minister: Menabrea, Cambray-Digny, Comitali und Quatterlo Senatoren sind, so daß bei denselben von einer Neuwahl nicht die Rede sein kann. Auch der neue Marine-Minister Provano ist Senator. Der Justiz-Minister Marti ist Präsident der Deputirtenkammer und hat also auf Wiederwahl viele

Aussicht. Nur der Kriegs-Minister und der Generalsekretär des Auswärtigen dürften auf Schwierigkeiten stoßen; doch glaubt die Regierung auch hier durchzubringen. Dieselbe beabsichtigt ernstlich, Garibaldi wirklich den Prozeß zu machen; nur Rattazzi widersteht sich diesem Schritte eifrig, da er fürchtet, er selbst und auch der König möchten durch die Verhandlungen bei der schonungslosen Wahrheitsliebe Garibaldi's noch schlimmer kompromittirt werden, als der General selbst. Ich glaube, daß Rattazzi schließlich durchdringen und dieser Prozeß nicht zu Stande kommen wird; aber äußerlich thut die Regierung Alles, an denselben glauben zu machen, damit die Gefangenhaltung Garibaldi's nicht gar zu vielen Unwillen erregt. Die Regierung behauptet, zu der Anklage Garibaldi's gar nicht der Zustimmung des Parlaments zu bedürfen, da Garibaldi nicht den Eid als Deputirter geleistet habe und deshalb gar nicht als Abgeordneter anzusehen sei. Man zeigt sich in unseren offiziellen Regionen sehr beruhigt über die Gestaltung der inneren Verhältnisse. In der That ist zwar die Aufregung noch groß, ein neuer Aufstand aber wenig wahrscheinlich. Der General Menabrea hat eine Depesche nach Paris gesandt, in der er sich über die Gerüchte von neuen Truppensendungen beklagt, da doch die Tullerien-Kabinete die Sistirung derselben versprochen hatte. Er erhielt darauf die Antwort, die abgesandten Truppen seien nur Nachzügler und zur Ausfüllung der Lücken bestimmte Leute; aber die Gerüchte von Abscheidung neuer Truppenkorps, namentlich der dritten Division, seien gänzlich unbegründet.

London, 11. November. Eine schlimme Befürchtung, die wir gestern aussprechen mußten, hat sich leider in sehr trauriger Weise verwirklicht. In dem Rhonddavach-Thale, einer Abzweigung des Rhondda-Thales in Südwales, liegt tief versteckt und mehr als fünf Meilen von der nächsten Eisenbahn-Station entfernt das seit einigen Jahren fast wie aus dem Boden aufgeschossene Dorf Ferndale, oder wie es in der Umgegend meist genannt wird: Blaenlleghan. Zwei Bergketten trennen es von der Außenwelt, und sein Name wäre in glücklicher Verborgenheit geblieben, vielleicht nur dem Bergmann und dem Kohlenhändler bekannt, wenn nicht ein grauenvolles Ereignis ihn jetzt der ganzen Welt kund thäte. Entdeckung und Emporblühen des Dorfes sind gleichzeitig mit der Entdeckung und ergiebigen Ausbeutung eines reichen Kohlenlagers. Ferndale brist auch dieses von mehreren Jahren zuerst angebaute Bergwerk. Am Freitag Morgen fuhr dort ungefähr 170 Bergleute ein. [Nach anderen Angaben, die leider größere Glaubwürdigkeit für sich haben, wären es sogar 360 gewesen.] Das Wetter war sehr neblig und die Luft in den Gängen daher bei gehemmter Ventilation schlechter als gewöhnlich. Andere Vorzeichen waren nicht bemerkt worden, als kurz nach Mittag eine gewaltige Explosion weithin gehört wurde. Dieses Faktum war auch hier bekannt geworden; doch wußte man noch nichts von dem Schicksale der Arbeiter drunten. Leider ist nun jede Hoffnung vernichtet. Sobald der Hauptkloppel sich nach der Explosion ein wenig gelöst hatte, flog ein früherer Verwalter der Grube, der sie genau kannte, mit einigen Begleitern hinab. Er fand seinen Nachfolger, den bisherigen Verwalter Williams, unter den ersten Leichen, denen er begegnete. Die geförderte Ventilation gestaltete nur sehr bescheidenes Vordringen, und nachdem sich häufig abblühende Arbeiter-Abtheilungen hinabgestiegen waren, hatte man am Samstag erst 53 Leichname ausgegraben. Mit Lebensgefahr wurden die Nachforschungen und die Beseitigung der Trümmer in den Minen fortgesetzt; aber zu dem Hauptkloppel des Unglücks konnte man noch nicht gelangen; 62 Bergleute von denen, die am Freitag Morgen eingefahren waren, sind lebend an die Oberfläche gefördert worden, die meisten aus Gängen, welche die Explosion wenig berührt hatte, einige aber auch mit gefährlichen Verletzungen. Für die Uebrigen gilt jede Rettung als gänzlich unmöglich; man wird sie sämtlich jedenfalls erstickt oder verbrannt wiederfinden. Die 35 Pferde, welche im Bergwerke arbeiteten, sind alle getödtet worden. Die Scene an der Mündung des Schachtes war eine herzzerreißende, die Angehörigen der Verunglückten umstanden ihn weinend und wehklagend, und aus weiter Umgegend strömten die Bewohner hinzu. Herrn Williams' Leiche wurde mit neun andern zuerst herausgebracht, dann folgte ein alter Mann mit seinen vier Söhnen, die der tödtliche Schlag zusammen weggerafft hatte. Viele andere Leichname wurden, furchtbar verstümmelt und mit verbrannter Kleidung, erst nach langer Untersuchung identifizirt. Ueber die Entstehung der Explosion läßt sich noch nichts Gewisses angeben; es heißt, daß vier Zimmerleute in einer unten neu eingerichteten Werkstätte mit unbeschützten Lichtern gearbeitet hätten. Wahrscheinlich wurde auch im Dezember vorigen Jahres das schreckliche Ereignis in der Dals-Grube bei Barnsley erklärt.

Petersburg. Durch Kaiserlichen Ukas ist die Erbllichkeit des geistlichen Amtes in der griechisch-russischen Kirche abgeschafft worden. Bisher mußte der Sohn eines Geistlichen wieder Geistlicher werden, und waren keine Söhne da, so mußte der Schwiegersohn in das geistliche Amt des Schwiegervaters eintreten.

Vera-Cruz, 24. October. Die Oppositionspartei agitirt um den Präsidenten Juarez in Anklagezustand zu versetzen. Im neuen Kongreß dürfte diese Partei eine Majorität erlangen. — Der Präsident Juarez hat ein Gratulationschreiben vom General Prim erhalten.

Vomnern.

Stettin, 14. November. In der gestrigen, von ca. 600 Personen besuchten Versammlung der „national-liberalen Partei“, in der indeß auch Mitglieder anderer Parteien zugegen waren, sprach zunächst der Vorsitzende, Buchhändler Herr Th. v. d. Nahmer, welcher die Versammlung eröffnete, sein Bedauern darüber aus, daß Herr Lasler für Stettin die Uebernahme eines Mandats

abgelehnt habe. Es gereiche der Partei, jedoch zur großen Freude, daß derselbe hier erschienen sei, um sich über die Gründe der Ablehnung der auf ihn gefallenen Wahl auszusprechen. Sodann sprach Herr Laasker zuerst seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl aus, welche er zu seinem Bedauern habe ablehnen müssen und gab dann in längerer Rede einen Abriss der Thätigkeit der national-liberalen Partei im Abgeordnetenhaus und im Reichstage, welche hauptsächlich durch die politische Weltlage geleitet gewesen sei. Der Partei hätte vorzugsweise daran gelegen, die Regierung in den äußeren Fragen zu stärken. Die Regulierung innerer namentlich der volkswirtschaftlichen Fragen wäre dagegen vorläufig vertagt worden. Die liberale Partei werde seines Aufhaltens stets die Führerin des nationalen Deutschlands sein und letzterem hoffentlich bald dem Auslande gegenüber die Stellung verschaffen, die ihm als mächtiger Staat gebühre. Sodann namentlich den der sogenannten Mittelpartei gemachten Vorwurf der „Inkonsequenz“ den neueren Forderungen der Regierung gegenüber zurückweisend, sprach Redner schließlich den Wunsch aus, daß Stettin auch bei der bevorstehenden Ersatzwahl den durch die erste Wahl dokumentierten Anspruch: „daß es ohne Rücksicht auf bestimmte Namen lediglich die nationale Sache in den Vordergrund stellen wolle“, aufrecht erhalten möge. — Der Vorsitzende dankte Namens der national-liberalen Wählerschaft Herrn Laasker für seine Rede und verband damit das Ersuchen, daß die Wahlmänner dieser Partei auch bei der Ersatzwahl der nationalen Fahne treu bleiben möchten.

Stettin, 14. November. (Sitzung der polytechnischen Gesellschaft vom 8. d. Mts.) Vorsitzender: Dr. Kremer. Hr. Ober-Maschinenmeister Kreischaer hält es in Anbetracht eines so gemeinnützigen Gegenstandes wie der eines guten Pferdehufbeschlages für gerechtfertigt, die Aufmerksamkeit auf den in voriger Sitzung vorgezeigten Huf mit einem in Paris gebräuchlichen Eisen ohne Stollen zurückzuführen. Seiner Ansicht nach sind es drei Gründe, welche die vorgezeigte Form und Befestigungsart haben entstehen lassen: erstens die leichte und billige Herstellung des Hufeisens, zweitens die Konservierung des dort in größter Ausdehnung angewendeten Asphalt-Pflasters, und drittens eine rationelle Befestigung des Eisens. Daß ein Hufeisen ungleich leichter herzustellen ist, wenn man nicht mit verschiedenen Ansätzen zu schmelzen brauche, sondern lediglich ein Ende Flachstahl über die hohe Kante in eine entsprechende Form zu bringen habe, liegt auf der Hand, und wenn daneben eine sehr ebene und oben hin bindende elastische Pflasterung der Straßen im Verein mit einer möglichst vollen Auflage des Hufeisens und des Hufes selber unter dem Gewichte des Thieres eine genügende Reibung ergibt, um das Pferd mit den Füßen derart sicher haften zu lassen, daß es auf einer so schönen Straßen-Pflasterung wie sie Paris und London haben, die Last des Wagens ziehen kann, so bedarf es natürlich der Stollen unter dem Hufeisen nicht. Während auf gewöhnlichem Kopfsteinpflaster das Pferd durchaus die in die Zwischenräume der Steine eingreifenden Stollen braucht, um die von ihm verlangte Anstrengung beim Ziehen schwerer Lasten, namentlich bei bergigem Terrain, möglich zu machen, würden solche Hufeisen wie sie hier üblich und notwendig sind, eine Asphalt-Pflasterung gar bald zerstören und zu nie endenden Reparaturen derselben führen. Es paßt also das viertige Hufeisen nicht für Paris und das Pariser Hufeisen nicht für hier. Wohl aber dürfte es sehr empfehlenswert sein, die an dem vorgelegt gewesenen Modelle angewendete Art und Weise der Befestigung des Eisens an den Huf nachzuahmen. Dadurch, daß die gebogene Form des Eisens das Material des Hufes rings herum umschließt, hat der Huf unmittelbar selber und ohne das Zwischenmittel der Nägel den Druck, welcher durch die Anstrengung des Pferdes beim Ziehen oder beim Aufhalten bald nach dieser bald nach jener Richtung ausgeübt wird, aufzunehmen und wird von den Nägeln weiter nichts verlangt, als das Gewicht des Eisens während des Aufstehens des Fußes zu tragen. Die zum Festmachen des Eisens erforderlichen Nägel können daher schwächer und ihre Zahl kann geringer sein wie bei der gewöhnlichen Art der Befestigung der Hufeisen, und werde die nicht selten die Benutzung des Pferdes beeinträchtigende Beschädigung der Hufe durch Abbrechen der Ranten in Folge häufiger Wieder-Befestigung los gewordener Eisen fortfallen.

Es wird hierauf zur Besprechung der in voriger Sitzung eingegangenen Fragen übergegangen. Was versteht man unter Lapidar-Stoff, welcher zum Anstrich von der Witterung ausgelegten Gegenständen empfohlen wird? — Dr. Delbrück hielt den Stoff für eine Mischung von verdünntem Steinkohlentheer mit einem Ingredienz, das ihm noch unbekannt sei. Es scheint ähnlich dem in Schleien vielfach eingeführten und bewährten häuslichen Verfahren zur Herstellung der sogenannten Holz-Cement-Dächer zu sein. — Auf eine Frage betreffs des bereits früher erwähnten Kugel-Torfs, erklärt Dr. Delbrück, daß bis jetzt aus Mangel an Material Versuche noch nicht gemacht worden seien. Herr Zimmermann führt das Urtheil eines Torfmoorbefähers an, welcher die Fabrikation von Kugeltorf mit zu großen Kosten verknüpft erklärt habe. — Eine durch eine Frage angeregte kurze Debatte über die Süvern'sche Desinfektions-Methode veranlaßt Dr. Delbrück, auf die Resultate der Frankfurter Naturforscher-Versammlung (Sektion für Sanitäts-Polizei) hinzuweisen. Er hält es für wünschenswert, daß die Frage der Desinfektion und Kanalisation in diesem Winter nochmals einer gründlichen Erörterung unterzogen werde und glaubt, daß das Süvern'sche Verfahren so wesentliche Erfolge bis jetzt erlangt habe, daß schon deswegen eine neue Erörterung der Sache geboten sei. — Dr. Delbrück setzte hierauf seinen Vortrag über die Pariser Ausstellung fort.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Präsidenten des Appellationsgerichts zu Greifswald, Dr. v. Seck, den Charakter als Wirklicher Geheimrath Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Raths erster Klasse zu verleihen. — Die Marineverwaltung Deyer, Pinze und Fischer sind zu Unterzahlmeistern mit dem Range der Unterlieutenants zur See ernannt, sowie der Unterzahlmeister Friede zum Marinezahlmeister mit dem Range der Lieutenants zur See befördert. — Gestern Mittag wurde am Wohlwerk bei der Baumbücke ein 5 Jahre altes Mädchen durch einen Dungwagen überfahren. Die Räder waren über den linken Arm und über beide Beine gegangen, ohne indessen einen Knochenbruch zu veranlassen. — In einem vorgekommenen Spezialfalle hat das Kriegsministerium, Militär-Ökonomie-Departement, sich dahin ausge-

sprochen, daß das in einer früheren Charge mit dem Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse erworbene Anrecht auf eine Zulage von 1 Tblr. monatlich, nach der Fassung des §. 167 des Geldverpflegungs-Reglements für die Truppen im Frieden, mit der späteren Beförderung zum Sekonde-Lieutenant nicht verloren geht.

— Der II. Armee-Korps-Bezirk des norddeutschen Bundes umfaßt die Regiments-Bezirke Eitell, Cölin, Straßund und Bromberg, sowie von den Regiments-Bezirken Danzig und Marienwerder die nicht zum I. Armee-Korps gehörenden Kreise: Pr.-Stargardt, Berent, Karthaus, Neustadt, Flatow, Schwes, Königs, Schlochau und Deutsch-Crone. Das Nähere über die Organisation innerhalb des Bezirkes ergibt die nachstehende Uebersicht:

Infanterie-Brigaden.	Nummern der Landwehr-Regimenter.	Nummern der Landwehr-Bataillone.	Landwehr-Bataillons-Stubsquartiere.
5.	2	I	Anclam.
		II	Straßund.
	42	I	Stargard.
		II	Naugard.
6.	14	I	Gnesen.
		II	Schnelldemühl.
	54	I	Inowracław.
		II	Bromberg.
	34	Ref.-Bez.	Stettin.
7.	9	I	Schivelbein.
		II	Cölin.
	49	I	Schlawa.
		II	Stolz.
8.	21	I	Königs.
		II	Deutsch-Crone.
	61	I	Neustadt.
		II	Pr.-Stargard.

— Vorschriftengemäß sollen die neu erbauten Gebäude zwar erst im Laufe desjenigen Jahres zur Gebäudesteuer veranlagt werden, welches dem Jahre vorangeht, mit dessen 1. Januar sie, der gesetzlichen Vorschrift nach, steuerpflichtig werden. Der Finanz-Minister hat jedoch von dieser Regel die Ausnahme gestattet, daß neu erbaute Gebäude, sofern sie nur bewohnbar, beziehungsweise benutzbar geworden sind, schon früher zur Steuer eingeschätzt werden können, wenn die Eigentümer es wünschen, um z. B. auf Grund der festgestellten Nutzungswerte Darlehen aufnehmen zu können, und es soll in dieser Beziehung den Wünschen der Hauseigentümer möglichst entgegenkommen werden. Durch diese frühere Veranlagung wird jedoch in Bezug auf den Zeitpunkt, von welchem ab solche Gebäude gesetzlich zur Steuer heranzuziehen sind, nichts geändert.

Gerichtliches.

Halberstadt, 6. November. Heute kam bei der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts eine in mehrfacher Beziehung wichtige Angelegenheit zur Verhandlung: die Untersuchungsache wider den Fleischer Heinrich Vidert und den Apotheker Weste, von denen der Erstere beschuldigt war, im Frühjahre dieses Jahres der von der Königl. Regierung unter dem 12. Dezember 1865 erlassenen Verordnung dadurch entgegengehandelt, daß er mehrere von ihm geschlachtete Schweine auf Trichinen untersuchen zu lassen verabsäumt und das Fleisch dieser Schweine verkauft, und dadurch fahrlässiger Weise den Tod von 45 Personen herbeigeführt zu haben. Er wurde überall schuldig befunden und zu 5 Jahren Gefängnis und 50 Tblr. Geldbuße, event. 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der Apotheker Ehrhard Weste, welcher beschuldigt war, in der ersten Hälfte dieses Jahres zu wiederholten Malen die oben erwähnte Regierungs-Verordnung dadurch übertreten zu haben, daß er bei der von ihm in seiner Eigenschaft als konfessionierter Fleischerbesitzer bewirkten Untersuchung von 26 Schweinen des Fleischer Vidert die zu untersuchenden Fleischstücke nicht selbst von den betreffenden Schweinen entnommen, wurde von der Anklage freigesprochen.

Neueste Nachrichten.

Mageburg, 13. November. Nach dem offiziellen Referat über die vorgestern stattgefundenen Verhandlungen des Lauenburgischen Landtages erneuerten die Abgeordneten Basedow und Thölke den schon von ihnen eingebrachten Antrag auf Einverleibung Lauenburgs; derselbe wurde von dem Landtage abermals der Initiative der Regierung überwiesen.

Hannover, 13. November. Wie der „Hannoversche Courier“ meldet, fand die im vorigen Jahre nach London geschafften 22 Millionen hannoversche Staatsgelder hier wieder eingetroffen und deponirt worden.

Wien, 13. November. Die heutige „Presse“ vernimmt (übereinstimmend mit einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ vom 10. d. M.), daß Graf Bismarck die österreichische Circulardepesche vom 1. d. M. bereits unter dem 5. d. M. mit einem Rundschreiben an die Vertreter Preußens im Auslande beantwortet habe. Dasselbe konstatirt vor Allem die Befriedigung des Berliner Kabinetts über die Erklärung, daß in Paris nichts verhandelt worden sei, was dem Weltfrieden schaden könnte. — Die heutige „Debatte“ erzählt, daß die Einladung zur Konferenz heute hier eingetroffen ist. — Der König und die Königin von Griechenland trafen gestern hier ein und wurden vom Kaiser persönlich am Bahnhofe begrüßt. Außerdem waren die höchsten Militär- und Civilbehörden, sowie die russische und dänische Gesandtschaft bei dem Empfange anwesend. Die hohen Herrschaften begaben sich vom Bahnhofe sofort nach der Hofburg.

Peßth, 12. November. Aus Bünstirchen wird vom 10. November gemeldet, daß Rossuth dort zum Reichstagsdeputirten gewählt sei.

Florenz, 12. November. Ein vom 7. November datirter Königlich-erlaß verordnet, daß vom 1. Dezember das 4. Bataillon in jedem Infanterie-Regiment wieder hergestellt werde. Dasselbe war aus ökonomischen Rücksichten nach dem letzten Kriege aufgehoben worden. — Der „Corriere Italiano“ widerspricht der Behauptung einer demokratischen Zeitung, der zufolge Garibaldi in Barignano einer strengen Behandlung unterworfen werde. — Die „Gazzetta Ufficiale“ sagt: „Vor einiger Zeit veröffentlichten die in Rom erscheinenden Zeitungen eine päpstliche Bulle, welche die Aufhebung der apostolischen Legation in Sicilien zum

Zwecke hat. Die Regierung des Königs hat nicht hervorzuheben nöthig, daß der Mißbrauch dieser Maßregel das Ziel hat, die Krone eines Vorrechts zu berauben, welches seit seinem Ursprung unverleßlich war und in dessen fortwährendem Besitze sie sich seit acht Jahrhunderten befindet. Sie beschränkt sich auf die Erklärung, daß sie in der Absicht, das Vorrecht der Krone gegen jede rechtswidrige Anmaßung intact zu erhalten, die nöthigen Maßregeln ergreifen habe, um bei den Gerichten Jeden anzuklagen, der es versuchen dürfte, eine solche Maßnahme ohne die Erlaubnis der Regierung auszuführen.“

Florenz, 12. November. In einer nach Paris gesandten Note (deren Wortlaut wir im Abendblatte mittheilen werden) sagt der Minister Menabrea, daß die Situation jetzt die wäre, für welche Frankreich den Rückzug seiner Truppen zugesagt habe. Italien, auf das Wort Frankreichs vertrauend, erwarte jetzt, daß Frankreich dieselben zurückziehen werde. Der Minister sagt außerdem in seinen weiteren Ausführungen, daß die September-Konvention gänzlich mißlungen, da Frankreich noch immer feindlich gegen Italien sei. Der Boden, welcher die Gräber der Apostel birgt und den katholischen Glauben wahr, sei der sicherste Stützpunkt für das Papstthum und Italien werde ihn verteidigen. Der Minister schließt: Eine Regelung der Frage sei unerlässlich und von der größten Nothwendigkeit.

Florenz, 13. November. Die „Opinione“ sagt, daß es die Absicht Frankreichs war, den 10. d. M. eine neue Note wegen Einladung zu einer Konferenz an alle europäischen Mächte zu erlassen, daß aber die Mächte zuerst die Vorschläge Frankreichs erwarteten, ehe sie irgend einen Entschluß faßten. Bisher hat noch keine Macht ihre Ansicht über diesen Gegenstand geäußert.

Rom, 10. November. Der päpstliche Stuhl hat bis jetzt auf den Vorschlag Frankreichs wegen der Konferenz nicht geantwortet. — Die Polizei hat heute mehrere Risten mit Waffen, welche an das nationale Comité adressirt waren, konfiscirt.

Rom, 11. November. Die Ex-Königin von Neapel ist gestern hier eingetroffen und im Palast Farnesi abgestiegen. — Es herrschen noch immer Befürchtungen vor einer neuen Erhebung und man hat auf vielen Punkten, sowohl in der Stadt, als auf den Büden, Schilddächer aufgestellt. — Die Befestigung Roms wird fortgesetzt. — Die französischen Truppen treffen noch immer keine Vorbereitungen zum Abmarsch und in Civitas-Vecchia dauert die Ankunft von Verstärkungen fort. Vom 9. zum 10. d. Mts. sind wieder 1200 Mann und 500 Pferde, sowie 20 Kanonen ausgeschifft worden.

London, 13. November. Der Assisen-Gerichtshof zu Manchester hat den Angeklagten Carroll und vier der andern beschuldigten Fenier zu 5 Jahren Strafarbeit verurtheilt. — Der Herzog von Glancaster ist hier eingetroffen.

— Nach den neuesten aus Havannah eingegangenen Berichten sind die Mannschaft und die Passagiere des gescheiterten Packetboots „Columbia“ (Four Liverpool-Colon) gerettet.

Dublin, 12. November. General Salpin ist schuldig befunden, der Urtheilspruch indessen noch ausgesetzt.

Madrid, 12. November. Die offizielle „Gaceta“ sagt, daß die Regierung Portorico's dem General-Lieutenant Cuba's in allen militärischen Angelegenheiten untergeordnet ist. — General Lerundi wird sich am 30. November nach Cuba begeben. — Die Sitzungen des Parlaments werden am 27. Dezember ihren Anfang nehmen.

Kopenhagen, 13. November. „Dagstelegrafen“ enthielt gestern die Mittheilung, daß die Insel St. Croix an Amerika verkauft sei. — Das „Dagbladet“ dementirt diese Nachricht und erwähnt, daß ein älterer Vertrag Frankreich ein zweijähriges Vorkaufsrecht einräume.

Petersburg, 12. November. Der Eisgang hat begonnen und die Schifffahrt ist eingestellt.

Konstantinopel, 12. November. Die Pforte ist im Begriffe, mit der Société générale eine Anleihe von zwei Millionen Pfd. St. abzuschließen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. November. Weizen loco und Termine vernachlässigt. Get. 6000 Etr. Der Roggen-Terminhandel war heute wieder sehr bewegt und lenkte sich das Hauptinteresse hauptsächlich auf die Abwidlung des laufenden Monats, welcher durch große Deckungs-Ankäufe neuerdings um circa 1 1/2 Tblr. pr. Wopl. pr. Wopl., die übrigen Sichten nur um ca. 1/4 Tblr. pr. Wopl. im Preise gehoben wurden. Schluß ruhiger. Locowaare leicht zu plaziren. Gefündigte 15,000 Etr. fanden prompte Aufnahme. Hafer loco preisfallend. Termine ohne Anberung. Für Rohöl bestand heute eine flane Stimmung und nur zu wesentlich herabgesetzten Forderungen waren Käufer im Markt vertreten. Der Preisrückgang beträgt circa 1/4 Tblr. pr. Etr. Spiritus gleichfalls fest und nur wenig höher bezahlt, schließt zu letzten Notirungen ruhig. Get. 30,000 Ort.

Weizen loco 88—106 fl. nach Qualität, bunt poln. 100 fl. bez., weißbunt do. 103 fl. bez., gelb schlef. 100 fl. bez., pr. November 98 1/2, 1/2 fl. bez., November-Dezember 98 1/2, 1/2, 1/4 fl. bez., April-Mai 99, 92 1/2, 93 fl. bez., Mai-Juni 94 1/2, fl. bez. Roggen loco 75—77 fl. nach Qual., 78—80 fl. 76—77 fl. ab Bahn bez., November 76—77 1/2 fl. bez., November-Dezember 74 1/2—76 fl. bez., u. Ob., 75 1/2 fl. bez., Dezember-Januar 74 1/2, 75 1/2 fl. bez., April-Mai 74 1/2, 1/2, 75 1/2, 75 fl. bez., Mai-Juni 76 1/2, 1/4 fl. bez. Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 6 1/4, Nr. 0. u. 1. 6 1/4, 6. Roggenmehl Nr. 0. 5 1/2, 5 1/4, Nr. 0. u. 1. 5 1/4, 4 1/2 fl. pr. Centner unversehrt.

Gerste, große und kleine 48—58 fl. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 30—36 fl. schlef. 31 1/2, 32 1/2 fl. bez., November 32 1/2, fl. bez., Dezember 32 fl. bez., April-Mai 33 1/2, 1/2 fl. bez., Mai-Juni 34, 1/4 fl. bez.

Erbisen, Kochwaare 72—80 fl. Futterwaare 67—70 fl. Rohöl loco 11 1/4 fl. bez., 11 fl. bez., pr. November u. November-Dezember 11, 10 1/4 fl. bez., u. Ob., 11 1/2 fl. bez., Dezember-Januar 11 1/2, 10 3/4 fl. bez., April-Mai 11 1/2, 11 fl. bez., u. Ob. Leinöl loco 14 fl.

Spirituss loco ohne Faß 20 1/4, 1/4 fl. bez., pr. November u. November-Dezember 19 1/2, 20 1/4 fl. bez., Dezember-Januar 20, 1/4 fl. bez., April-Mai 20 1/2, 1/4 fl. bez., Mai-Juni 21 1/2, 1/4 fl. bez.

Wetter vom 13. November 1867.

Im Westen:	Im Osten:
Paris — R., Wind —	Danzig... 1 1/2 R., Wind NW
Brüssel... 1 1/2 R., „ ND	Königsberg 2 1/2 R., „ W
Triest.... 0,0 R., „ —	Memel... 4 1/2 R., „ W
Köln.... 2 1/2 R., „ SW	Riga.... 1 1/2 R., „ S
Münster... 4 1/2 R., „ D	Petersburg 1 1/2 R., „ SW
Berlin.... 1 1/2 R., „ D	Moskau... — R., „ —
Im Süden:	Im Norden:
Breslau... 1 1/2 R., Wind ND	Christianf. 5 1/2 R., „ SW
Ratingen... 3 1/2 R., „ ND	Stockholm 4 1/2 R., „ SW
	Paparanda 0,0 R., „ W

Eisenbahn-Actien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preuss. Leih-Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Disconto pro 1866 3/4	Disconto pro 1866 3/4	Disconto pro 1866 3/4	Disconto pro 1866 3/4	Disconto pro 1866 3/4	Disconto pro 1866 3/4
Aachen-Maastricht 0 4 29 1/2	Aachen-Düsseldorf 4 81 1/2	Magdeburg-Weidenburg 3 66 1/2	Freiwilleige Anleihe 1 17 1/2	Badische Anleihe 1866 4 92 1/2	Berliner Kassen-Ver. 12 161
Altona-Kiel 9 4 129	do. II. Em. 4 81 1/2	do. 4 94 1/2	Staats-Anleihe 1859 4 87 1/2	Badische 35 fl. Loose 4 29 1/2	Handels-Ges. 8 107 1/2
Amsterdamm-Rotterdam 4 1/2 4 103 1/2	Aachen-Maastricht 4 72 1/2	Niedersch.-Märk. I. 4 87 1/2	Staatsanleihe div. 4 89 1/2	Bairische Präm.-Anl. 4 97 1/2	Immobil.-Ges. 3 1/2 75
Bergisch-Märkische 13 1/2 4 244 1/2	do. II. Em. 4 76 1/2	do. cont. I. II. 4 87 1/2	Staats-Schuldscheine 3 83 1/2	Braunschweig. Anl. 1866 5 100 1/2	Omnibus 5 1/2 5
Berlin-Anst. 13 1/2 4 120	Bergisch-Märkische I. 4 93 1/2	do. III. 4 84 1/2	Staats-Präm.-Anl. 3 115 1/2	Dessauer Präm.-Anl. 3 93 1/2	Braunschweig 5 1/2 91
Berlin-Görlitz St. 4 74	do. II. 4 93 1/2	do. IV. 4 95 1/2	Kurbessische Loose 1 55 1/2	Damb. Pr.-Anl. 1836 1 55 1/2	Bremen 8 115 1/2
do. Stamm-Prior. 1 5 97 1/2	do. III. 4 93 1/2	Niedersch.-Märk. Zweigb. C. 5 99 1/2	Kur.-u. Schult. 3 79	Lübecker Präm.-Anl. 3 104 1/2	Coburg, Credit 4 73 1/2
Berlin-Hamburg 9 4 160	do. Lit. B. 3 77 1/2	Oberschlesische A. 4 85 1/2	Berliner Stadt-Obl. 4 97 1/2	Schlesische Anleihe 5 104 1/2	Danzig 8 111
Berl.-Potsd.-Magb. 16 4 220 1/2	do. IV. 4 92 1/2	do. B. 3 1 1/2	do. 4 97 1/2	Schwedische Loose 1 55 1/2	Darmstadt, Credit 4 1/2 77 1/2
Berlin-Stettin 8 1/2 4 186 1/2	do. V. 4 91 1/2	do. C. 4 1 1/2	do. 4 97 1/2	Defterr. Metalliques 5 46 1/2	Zettel 4 96 1/2
Böhm. Westbahn 5 5 58 1/2	do. VI. 4 90	do. D. 4 85 1/2	Borjens-Anleihe 5 101 1/2	National-Anl. 5 54 1/2	Dessau, Credit 0 0 2
Bresl.-Schw.-Freib. 9 1/2 4 131 1/2	do. Duff.-Elb. I. 4 1 1/2	do. E. 4 1 1/2	Kur.-u. N. Pfandbr. 3 76 1/2	1854er Loose 4 60	Gas 11 155 1/2
Brieg.-Neisse 5 1/2 4 92 1/2	do. II. 4 1 1/2	do. F. 4 1 1/2	do. neue 4 87 1/2	1864er Loose 4 60 1/2	Landes 7 1/2 91 1/2
Cöln-Minden 9 1/2 4 141 1/2	do. Dort.-Soest I. 4 82	do. G. 4 92 1/2	Östpreuss. Pfandbr. 3 77 1/2	1860er Loose 4 68 1/2	Disconto-Commund. 8 106 1/2
Cöln-Derb. (Wipph.) 2 1/2 4 85	do. II. 4 81 1/2	Defterr.-Frankf. 3 248	do. 4 83 1/2	1864er Loose 4 68 1/2	Eisenbahnbedarfs 10 128 1/2
do. Stamm-Prior. 4 1/2 4 85 1/2	Berlin-Anhalt 4 89	do. neue 3 236	do. 4 90 1/2	1864er Sch.-A. 5 60 1/2	Gesf. Credit 7 1/2 124 1/2
do. 5 5 90 1/2	do. 4 95 1/2	Rheinische 4 1 1/2	Pommersche Pfandbr. 3 76 1/2	Italienische Anleihe 5 44 1/2	Gera 5 4 91
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. Lit. B. 4 95 1/2	do. v. St. gar. 4 91 1/2	do. neue 4 87	Russ.-engl. Anl. 1862 5 86 1/2	Gotha 5 4 91
do. 6 1/2 5 85 1/2	Berlin-Hamb. I. Em. 4 1 1/2	do. III. Em. 53/60 4 91 1/2	Possische Pfandbr. 4 1 1/2	do. 1864 engl. 5 87 1/2	Hannover 5 1/2 79 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. II. Em. 4 1 1/2	do. 1862 4 91 1/2	do. neue 4 85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864 5 101 1/2	Hörder Gärten 12 108
do. 6 1/2 5 85 1/2	Berl.-P.-Magb. A. B. 4 86 1/2	do. v. St. gar. 4 91 1/2	Sächsische Pfandbr. 4 85 1/2	do. 1866 5 95 1/2	Hypoth. (D. Gähner) 12 108
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. C. 4 85 1/2	Rhein-Nabe-Bahn 4 93 1/2	Schlesische Pfandbr. 3 83 1/2	Russ.-poln. Sch.-Obl. 4 62 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G. 7 1/2 112
do. 6 1/2 5 85 1/2	Berlin-Stett. I. Em. 4 1 1/2	do. II. 4 93 1/2	do. Lit. A. 4 1 1/2	Part.-Obl. 500 fl. 4 94	Königsberg 4 1/2 84
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. II. Em. 4 1 1/2	Mosko-Moskau 5 85 1/2	Westpreuss. Pfandbr. 3 76 1/2	Amerikaner 6 76 1/2	Leipzig, Credit 6 1/2 79 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. III. Em. 4 1 1/2	Mosko-Roslow 5 77 1/2	do. neue 4 82 1/2		Magdeburg 5 4 86
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. IV. Em. 4 1 1/2	Mühlort-Cref. K. G. 4 81 1/2	do. neueste 4 83 1/2		Meiningen, Credit 0 4 88 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. V. Em. 4 1 1/2	do. III. 4 81 1/2	Kur.-u. Neum. Rentbr. 4 91		Minerva Bergw.- 0 5 28 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. VI. Em. 4 1 1/2	Schleswigsche 4 90 1/2	Pommersche 4 90 1/2		Moldan, Credit 0 4 13 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	Breslau-Freiburg 4 1 1/2	Stargard-Posen 4 1 1/2	Possische 4 89 1/2		Norddeutsche 8 1/2 116
do. 6 1/2 5 85 1/2	Cöln-Grefeld 4 92	do. II. 4 1 1/2	Westpreuss. Rhein. 4 92		Oesterreich, Credit 5 5 73 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	Cöln-Minden 4 96 1/2	Südböhm. Staatsb. 3 214	Sächsische 4 91		Poln. 7 1/2 103 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. II. Em. 5 102 1/2	Thüringer 4 1 1/2	Schlesische 4 91 1/2		Preuss. Bank-Antheile 13 1/2 152 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. III. Em. 4 83 1/2	do. III. 4 1 1/2			Priv. 7 1/2 90
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. IV. Em. 4 83 1/2	do. IV. Em. 4 96 1/2			Rostocker 7 1/2 112
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. V. Em. 4 83 1/2				Sächsisch 6 1/2 101 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	Cöln-Derb. (Wipph.) 4 1 1/2				Schlesischer Bankver. 7 1/2 114
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. III. Em. 4 85 1/2				Thüringen 4 64
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. IV. Em. 4 85 1/2				Verins-B. (Pamb.) 10 1/2 111 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	Salz. Ludwigsbahn 5 82				Weimar 4 1/2 82 1/2
do. 6 1/2 5 85 1/2	Leimbach-Gernow 5 68 1/2				
do. 6 1/2 5 85 1/2	Magdeburg-Halberstadt 4 94 1/2				
do. 6 1/2 5 85 1/2	do. 4 94 1/2				

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Emilie Martin mit Herrn Aug. Kupfer (Commis-Stettin). — Fräulein Julie Gottschall mit Herrn Ephraim Naumann (Znowobslaw-Stettin). — Fräulein Marie Ströck mit dem Herr. Assessor Herrn Johann Wilh. Arnold (Stolz). — Fräulein Mathilde Kahl mit dem Malermeister Herrn W. Schröder (Straßburg).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Friederich (Nichtenberg). — Eine Tochter: Herrn Prem.-Lieutenant R. Herrlich (Görlitz).

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
den 13. November 1867, Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johann Alexander Friedrich Rudolph Meißner**, in Firma: Porzellan-Niederlage von Adolph Schumann bei Rudolph Meißner, zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 2. November 1867 festgelegt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 21. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtssitz, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieser Masse zu machen. Die Befehlung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 18. December 1867 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 18. December 1867 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverfahrens

auf den 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtssitz, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Konkurs verfahren werden.
Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung
bis zum 22. Februar 1868 einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin
auf den 7. März 1868, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtssitz, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am diesem Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten anwaltigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Potenhauer, Masche** und **Aufzähle Dr. Bacharow, Hantschke, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
In dem Konkurs über das Vermögen des Klempnermeisters **Louis Gundlach** zu Stettin in zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf den 23. November 1867, Vormittags 10 Uhr,
in unserm Gerichtssitz, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiermit mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechnen.
Stettin, den 7. November 1867.
Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Reinhold,
Kreisgerichts-Rath.

Bekanntmachung.
Die Erbarbeiten zur Durchsichtung der Karlsstraße, zwischen der Albrecht- und Wilhelmstraße, sollen öffentlich an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden und steht hierzu ein Termin auf Sonnabend, den 16. d. M., Vormittags 10-12 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, an, wo auch vorher die Bedingungen eingesehen werden können.
Stettin, den 11. November 1867.
Der Bau-Inspector.
Thömer.

Hülferuf.
Wohl in keiner Provinz des preussischen Vaterlandes ist die Schul- und Lehrernoth so groß und schwerbrütend, als in Pommern. Ein sehr großer Theil der Volksschullehrerstellen, namentlich am Lande, aber vielfach auch in den Städten, ist so überaus dürftig dotirt, daß die Lehrer thatsächlich auf's Darben angewiesen sind. Die Noth der zahlreichen Schullehrerwitwen und Waisen, sowie der alten emeritirten Lehrer ist oft wahrhaft herzerweichend. — Die am schwersten wiegende Folge davon ist eine immer bedenklicher sich gestaltende Schulnoth. Weit über hundert pommersche Schulen sind zur Zeit entweder ganz ohne Lehrer, oder müssen von unreifen Präparanden verwaltet werden, weil es an Aspiranten fehlt. Auch finden die Seminare aus derselben Ursache kaum noch die nöthige Zahl von geeigneten Zöglingen. — Von andern nicht minder betrübenden Folgen zu schweigen.
Die Größe der vorliegenden Noth, welche ja zugleich eine calamität des theuren Vaterlandes ist, hat zum Ruf nach Hülfe in freier Vereinigung geführt. Denn der Staat ist auch auf die Hülfe der Kirche u. der freiwilligen Liebes-Arbeit angewiesen.
Der vor drei Jahren gegründete pommersche Lehrerverbund hat zur Linderung der erwähnten bittersten Nothstände eine Hülfskasse gegründet, zu der jetzt die meisten pommerschen Lehrer von ihrer Armut ihr Scherflein beisteuern. Was jährlich eingenommen wird, wird auch jährlich verausgabt, und zwar zunächst zur Unterstützung der ärmsten Wittwen u. Emeriten des Lehrerstandes. Für die Waisen sind die Schullehrerwaisenhäuser zu Lebbin u. Duderow gegründet worden. — Unsere Hülfskasse bedarf aber noch anderer Zuschüsse. Denn sie kann bei schweren Unglücksfällen nicht umhin, öfter auch lebenden Lehrern beizuspringen. Dazu kommt der Noth-Winter dieses Jahres. So ergeht denn dieser Hülferuf an Menschenfreunde nah und fern, in Stadt und Land, um Geldbeiträge für das außerordentliche Bedürfnis unserer Hülfskasse, damit sie recht viel Kummerthranen zu trocknen in den Stand gesetzt werde!
Für die Gönner und Freunde der Bogenhagenstiftung noch die Noth, daß unsere beiden Waisen- u. Hülfskassen in Duderow mit ihren Zweiganstalten bereits über 50 Hängengeldern zu verpfänden haben, unsere Schuldenlast aber noch 9000 Mk. und das gegenwärtige Deficit der Wirtschaftskasse 400 Mk. beträgt. Da darf

Deutsche Leih-Bibliothek, Grösstes Musikalien-Lager und Leih-Institut.
Abonnements für **Inlande** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen. Namentlich erhalten
Jahresabonnenten bei dem verhältnissmäßig geringsten Preissatze die grösseren Vortheile. Prospekte gratis.
E. SIMON,
(früher Bote & Bock)
Breitestrasse 29—30 (Hotel Drei Kronen).

und muß ich ja wohl, zumal so lange die gewöhnlichen Hilfsmittel christlicher Anstalten, Kopirungsrechte und Kollektenfreiheit, seitens der Behörden und noch verweigert sind, auch auf diesem Wege um Hülfe bitten. In Stettin nehmen Frau General-Superintendentin Jaspis, Frau Konflikt-Rathin Küper und Herr Uhrmacher Binck Beiträge für uns entgegen.
Bei Sendungen per Post Anweisung bitte ich auf das Datum dieses Hülferufs Bezug zu nehmen, und das für die pommersche Lehrerbülfskasse bestimmte mit a, das für unsere Duderower Waisenhäuser bestimmte mit b, zu bezeichnen.
Duderow, Vorpommern, den 10. November 1867.
W. Quistorp, Pastor,
Postfach des pommerschen Lehrerbundes und der Bogenhagen-Stiftung.

Donnerstag, den 14. November:
3. Vortrag des Herrn Professor Dr. Cassel, Abends 7 Uhr, in der Aula des Gymnasiums.
Thema: **Reise nach dem Sinai.**
Billets an der Kasse a 5 Gr.

Militair-Bildungs-Anstalt auf dem Lande,
im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Fillehne. Sichere Vorbereitung zum Fähnrichs-Examen. Hon. 100 R. quart. Prospekte durch d. Director.
Vom 16. bis 30. d. M.
Haupt- u. Schlussziehung
letzte Klasse Königl. Preuss.
Osnabrücker Lotterie
Originalloose: ganze a 16 R. 7 1/2 Gr., halbe a 8 R. 4 Gr. bei umgehender Bestellung zu beziehen durch die
Königl. Preuss. Haupt-Collection von
A. Mölling in Hannover.

Ausverkauf.
Um mit meinem **Gold- und Silberwaaren-Lager** zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum Ausverkauf.
Bei guter und reeller Waare bietet sich Gelegenheit, Einkäufe zu den allerbilligsten Preisen auszuführen. Reparaturen und Bestellungen werden wie bisher solide und billigst gefertigt.
Carl Kranz,
Reichsflägerstraße 12.

Voll-Auction.
Die Auction von Voll- und 1/2 Blut-Böden aus der Original-Rambouillet-Herde in der herzoglichen Schäferei zu Primkenau findet am 23. d. M., Mittags 1 Uhr, auf dem Vorwerk Louisenhof bei Primkenau statt. Näheres durch später zur Veröffentlichung gelangende Programme.
Die Schafherde kann jeden Tag, (mit Ausnahme des Sonntags) beesehen werden, und hat man sich in dieser Beziehung an den Unterzeichneten und an den Inspector Vinnen auf dem Vorwerk Louisenhof zu wenden.
Primkenau liegt 1 1/2 Meile von dem Bahnhof Waltersdorf der Niederschlesischen Zweigbahn.
Primkenau, den 8. November 1867.
Die herzoglich Schleswig-Holstein-Augustenburgische General-Direction.
Gützke.

Petroleum-Flaschen
in grünem starken Glase, 1/2 Du. Inhalt, in Formen gearbeitet, empfiehlt in größeren Partien wie im Einzelnen
F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

BAZAR
für Artikel, welche sich vorzugsweise zu
Hochzeits-, Geburts-, tags- u. Gelegenheits-Geschenken eignen.
A. Töpfer
Hof-Lieferant
S. R. H. des Kronprinzen von Preussen.
H. Lager: Kohlmarkt 12-13.
Kriegsgarten 15, 1 Tr., ist ein Waarenspeind und eine Markthube nebst Platz billig zu verkaufen.

I. Lager
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.
Magazin
für Haus- und Küchengeräthe, sowie für vollständige
Wirthschafts-Einrichtungen.
Permanente
Ausstellung einer Musterküche.
Grosses Lager
von Artikeln für den häuslichen Comfort.
Fabrik geruchloser Closets
nach Professor Müller und Dr. Schür'schem
System.

aus den renommiertesten Fabriken, unter Garantie, in grösster Auswahl und zu den
allerbilligsten Preisen:
Petroleum-, Moderateur-, Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß durch neue Zusendungen und durch das weitere
Eintreffen der von mir persönlich in Paris gekauften **Nouveautés** meine beiden Läger derartig voll-
ständig ausgestattet sind, daß ich im Stande zu sein glaube, jeden billigen Ansprüchen Genüge leisten zu können.
Durch Antikipation vortheilhafter neuer Verbindungen und durch größere Beziehungen bin ich in der Lage, für
sämmtliche Artikel eine **Preis-Ermäßigung** eintreten zu lassen.
Mein Bestreben ist dahin gerichtet, dem geehrten Publikum bei reeller und solider Waare, und unter
jedesmaliger Berücksichtigung der Neuheiten des In- und Auslandes stets das nur irgend Erreichbare meiner
Branche zu bieten, und lade ich zum Besuch meiner Localitäten, die so Manches von Interesse aufzuweisen haben,
ganz ergebenst ein.

A. Toepfer,

Hof-Vieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

II. Lager
Kohlmarkt 12 und 13.
Bazar
für Artikel, die sich vorzugsweise zu
Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts- und sonstigen
Gelegenheits-Geschenken
eignen.

Alfenide- und Neussilberwaaren,
Englisch Britannia-Metall-,
Kunstguss- und Holzgeschnitzte Waaren,
Nouveautés in Pariser Schmuckachen,
Kronen, Ampeln, Wandleuchter etc.

Fabrikation von Gesundheits-Crepp
in Seide, Seide und Wolle, Seide und Fil
d'Ecosse und daraus gefertigten

Unterhemden,

sicherstes Mittel gegen Erkältungen und wirk-
samstes Pinderungsmittel für Rheuma-
tismen.

Wegen ihrer Leichtigkeit und Durchgängigkeit
für Transpiration bieten diese Kleider einen
wesentlichen Vortheil gegen die bisherigen ber-
artigen Fabrikate, daher sie von den anerkannten
Medicinal-Ärzten immer mehr und mehr angelegent-
lich empfohlen werden.

Die Art und Weise der Fabrikation schützt
gegen jedes Einlaufen bei der Wäsche.
Von diesem meinem anerkannten Fabrikat,
welches auf jeder Ausstellung den ersten Preis
errang, habe ich dem Herrn **W. Johanning**
in Stettin den alleinigen Verkauf für
die Provinz Pommern übertragen.

Basel, den 1. November 1867.

C. C. Rumpf.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich die
Gesundheits-Crepp-Hemden
als etwas ganz Ausgezeichnetes.

W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44-45.

Ostender Keller

empfängt täglich Zufuhr von frischen Austern und
empfiehlt dieselben in und außer dem Hause.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 14. November 1867.

Die schöne Helena.

Barockische Oper in 3 Akten von Meilhac und Gallet.
Musik von Offenbach.

Vermietungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist so-
gleich oder später eine elegante Wohnung
von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen
Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei
A. Müller.

Eine möbl. Stube ist billig zu vermieten

Schulzenstraße 13 u. 14, 3 Tr. links.

Abgang und Ankunft

der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M.
Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug).
IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M.
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends.
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altstamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangard,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach
Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-
tow a. H.
nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg.
II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug).
III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau)
II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Morg.
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Sam-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab-
end.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M.
Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm.
IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M.
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg.
IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg.
II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M.
Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm.
(Eilzug).
von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg.
II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg
und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags.
IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 M.,
5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Zülchow 11 u. 45 M. fr.
und 6 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u.
55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr.
Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. fr.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr
55 M. fr.
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Zülchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M.
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Zülchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg.
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg.
u. 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Morg.



Am 28. November d. J., Vormittags 12 Uhr,
sollen auf dem Rittergute Kl.-Zarnow



Französ. Merino-Kammwoll-Böcke

im Wege der Auction meistbietend verkauft werden. Herren, welche die Berlin-
Stettiner Eisenbahn benutzen, steigen in Tantow aus. Der Schnellzug hält nicht
in Tantow. Herren, welche in Greifenhagen nächtigen wollen, finden vortreffliche
Aufnahme beim Gastwirth Herrn Carl Fahnke daselbst.

Auf Bestellung steht Fuhrwerk in Tantow bereit.

H. Zierold.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lobende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese
für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vor-
lagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zähligen Laub-
säge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der
Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparaturen und Collectionen

Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firnis und
flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ M.
Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Auf-
zeichnappier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Eisen, Eiche, Silberpappel,
Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Rußbaum, Quadratfuß von 3 M. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail.
Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Die Tapissier-Manufaktur

von **W. Johanning,**

obere Schulzenstraße 44-45,

bietet in seiner reichhaltigen Auswahl der neuesten, geschmackvollen, angefangenen und
fertigen Stickereien den Damen vielfach Gelegenheit zu nützlichen

Weihnachts-Arbeiten.

Ältere zurückgegebene Dessins werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Großes Lager von allen zur Stickerei erforderlichen Materialien.

Gegenstände zum Stickerarbeiten, als:

Stockständer, Ofenschirme, Stühle, Garderoben- und Sand-
tuchhalter, Noten- und Zeitungsständer, Mappen, Kalender, Cigarren-
Brieftaschen, Schreibmappen, Cigarrenkasten, Feuerzeuge, Uhr-
ständer sowie eine Menge anderer Gegenstände in Holz, Marmor, Alabaster,
Leber, Kart. u.

sind in jedem Genre vorhanden und werden zu den solidesten Preisen verkauft.

Die Pelz- und Rauchwaaren-Handlung

von

Th. Zeitz, Breitstraße 41-42,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihr reichhaltig assortirtes Lager in jedem nur
möglichen Artikel und verspricht bei reellster Bedienung die solidesten Preise. Jede
nur vorkommende Bestellung wird prompt und solide ausgeführt.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit
in Rußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronze, jeder Holzart,
mit den feinsten Crystalgläsern,
Sophas von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegan-
testen Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung,
zu außerordentlich billigen Preisen.

